

„Frauen müssen ihre Chancen erkennen und sie nützen“

WELS. Der Konkurs ihres ersten Arbeitgebers hat Astrid Siegel tief geprägt. Beim Arbeitsmarktservice attestierte man der damals 27-jährigen Akademikerin, sie sei nicht vermittelbar. Heute ist sie für die Finanzagenden des Welser Schrauben-Großhändlers Kellner & Kunz verantwortlich.

VON SIGRID BRANDSTÄTTER

Gleich nach dem Abschluss an der Kepler Universität im Jänner 1990 startete Siegel als Assistentin der Verkaufsleitung im Kunststoffwerk Bonum. Nach eineinhalb Jahren war sie Prokuristin. „Im Export machte eine solche Handlungsvollmacht Sinn. Außerdem habe ich schon damals nicht nur das gemacht, was meine Aufgabe war“, berichtet Siegel.

Der im November 1992 folgende Konkurs brachte „eine schlimme Zeit“. Die gebürtige Ansfeldnerin sollte mithelfen, die vorhandenen Aufträge abzuwickeln und sah nach dem Verkauf „das Zerschlagen und Aussterben eines Betriebes“. Heute sieht sie es als ihre Verantwortung, „den guten finanziellen Background unseres Unternehmens zu sichern und zu erhalten“.

Chancen bekommen

Die damals 27-Jährige nahm sich danach eine Auszeit und überlegte, ein Doktoratsstudium dranzuhängen. Im Arbeitsmarktservice war sie nicht vermittelbar. Nach kurzer Suche dockte die Hobbytennispielerin bei ihrem heutigen Arbeitgeber, dem Welser Metallgroßhändler Kellner & Kunz an.

Seit Februar 2005 ist sie in einem Zweier-Vorstand verantwortlich für den Finanzbereich und die EDV. Unter ihrer direkten Verantwortung arbeiten 120 Mitarbeiter, Kellner & Kunz beschäftigt 870 Mitarbeiter.



Astrid Siegel zog mit 39 in den Kellner & Kunz-Vorstand ein. Foto: sib

Wie man soweit kommt? „Nicht mit einem bewussten Karriereplan. Die Arbeit muss Spaß machen. Ich habe immer nicht nur meine Aufgabe gesehen, sondern mich bei interessanten Projekten engagiert. So war die in Leonding Wohnende bei der Gründung der ersten Ost-Tochter in Tschechien dabei. Noch heute ist sie zwei Monate pro Jahr dienstlich bei den Auslandsniederlassungen.

„Man muss Chancen nicht nur nutzen, man muss sie auch bekommen“, sagt Siegel und ergänzt, dass sie von den frühe-

ren Vorständen entsprechend gefördert worden sei.

Jungen Frauen würde sie auch raten, „Chancen zu erkennen und zu nutzen“. Aber auch zufrieden sein zu können, mit dem, was man sich aufbaue. „Unzufriedenheit führt zu Verbissenheit.“ Und: Nicht zu sehr auf das Geschlechterthema achten, sondern die eigenen Stärken herausstreichen und sich auf diese konzentrieren.

„Das Wichtigste ist, sich selbst treu zu bleiben und sich nicht verbiegen zu lassen. Zur eigenen Meinung stehen und

„Frauen sind loyaler zum Arbeitgeber und haben einen anderen Zugang zu Karriere. Sie wollen sich mit ihrer Aufgabe wohlfühlen und Anerkennung spüren.“

ASTRID SIEGEL
Vorständin bei Kellner&Kunz

ZUR PERSON

Wurzel im Verkauf

1976 - 1984 Realgymnasium der Kreuzschwestern

1984 - 1990 Betriebswirtschaftsstudium mit den Spezialfächern Marketing und öffentliche Verwaltung

1990 - 1992 Bonum Kunststoffwerk

Jänner 1993: Hofmann Kunststoffverpackung

seit Oktober 1993: Kellner & Kunz AG, Wels

zuerst Marketingleitung, dann Qualitätsbeauftragte, Übernahme der Controlling- und Finanzaufgaben für die ausländischen Gesellschaften, E-Commerce-Management, im Februar 2005 Ernennung zum Vorstand

trotzdem eine gewisse Kompromissbereitschaft zu zeigen, ist langfristig eine gute Strategie“, sagt die 42-Jährige.

Männer kochen mit

Im Privaten legt die experimentierfreudige Köchin Wert darauf, dass die Männer ihren Teil zum Gelingen beitragen: Gemeinsam mit zwei anderen Paaren wird einmal pro Monat fein aufgekocht. In den Statuten dieses Kochclubs heißt es, dass die Männer mindestens einen der vier Gänge selbstständig zubereiten müssen.